

hat, ist er doch in Mitteleuropa nur selten beobachtet worden und dürfte wohl öfters mit *Eccopt. pyri* Bechst. (*-pruni* Ratz) verwechselt worden sein*). Bisher ist *E. laevis* nach Trédl's faunistischer Zusammenstellung „Der Borkenkäfer“ (1907) in nachstehenden Ländern nachgewiesen: Bayern, Böhmen, Bosnien, Dänemark, Frankreich, Hildesheim, Kärnten, Mähren, Nieder-Österreich, Pyrenäen und Steiermark. Somit ist der Käfer für die meisten Provinzen Deutschlands noch nicht nachgewiesen und wird sich wohl bei genauerer Beobachtung der Fraßstücke auf seinen Nahrungspflanzen (Ulme und Erle) noch in verschiedenen Gegenden Österreichs und Deutschlands auffinden lassen. Dies wäre zur näheren Feststellung seines Verbreitungsgebietes sehr erwünscht. Ein Fraßstück nebst zugehörigem Käfer habe ich als Belegstücke der Spezialsammlung des Herrn Trédl-Prüfening übergeben**).

2. *Eryx ater* F. ist bis jetzt nur im Holze der Pappeln, Weiden und Ulmen beobachtet worden.

Während der heurigen Ferien hatte ich nun Gelegenheit, den Käfer bei Chudenic in Böhmen auch in einem alten, von Hornissen bewohnten Birnbaum (*Pirus communis* L.) aufzufinden.

3. *Oxyroda*-Arten sind Raubtiere; ich sah heuer bei Raudnitz a. E. in Böhmen eine *Oxyroda umbrata* Gyll., wie sie einen *Sminthurus* (Apterygote), an einem Holzstücke sitzend, fraß.

4. Der sonst seltene *Anoncodes ustulata* F. kommt in manchen Jahren sehr häufig vor und manchmal selbst in Städten; so fing ich am 21. Juli 1906 in München 7 Exemplare im Fluge.

5. In der ersten Hälfte April 1904 sammelte ich auf der Insel Lido bei Venedig unter menschlichen Excrementen folgende, teils interessante Arten von Käfern:

2 Exemplare des sehr seltenen Staphyliniden *Derocala rugatipennis* Kr.; ferner noch mehrere Stücke von *Oxytelus rugosus* F., *insecatus* Grav., *inustus* Grav., *tetracarinus* Block., *Microdota inquinula* Grav., *Aleochara lata* Gr. *Onthophilus sulcatus* F., *Ochthenomus unifasciatus* Bon., *Pleurophorus caesus* Panz., *Ateuchus semipunctatus* F.

Die Rotinplatten als Ersatz für Insektentorf.

Obwohl sehr verbreitet und als gut anerkannt, sind die Torfauslagen der Insektenkästen doch mit verschiedenen Mängeln behaftet.

Das Auslegen der Kästen mit den kleinen Platten ist sehr mühsam, die Platten müssen dann mit geeignetem Papier überklebt werden, es gibt viele wertlose Abfälle beim Zuschneiden und dringt später durch die Nadelstiche Staub in die Kästen ein. Schließlich hat es sich gezeigt, daß selbst die besten Fabrikate der schwarzen Stahlnadel im Torf sehr

*) Die ♀ ♀ des *E. laevis* sind vom *Eccopt. pyri* nur bei größerer Übung sicher zu unterscheiden.

**) Für die Prüfung der Determination und weitere diesbezügliche Mitteilungen sei an dieser Stelle Herrn R. Trédl der herzlichste Dank ausgesprochen.

leicht rosten, da der Feuchtigkeitsgehalt des Torfes großen Schwankungen unterworfen ist. Diesen Uebelständen abzuhelpen hat sich die Firma Jean Roth in Fürth (Bayern) zur Aufgabe gemacht und seit einiger Zeit die sogenannten Rotinplatten als Ersatz für Torfplatten eingeführt.

Auf Grund zahlreicher Versuche ist es im Dezember 1907 dieser Firma gelungen, die nun gesetzlich geschützte Rotinplatte derart zu verbessern, daß sie allen Ansprüchen auf ein billiges und dabei möglichst vollkommenes Material zum Auslegen der Insektenkästen, entspricht. Die Rotinplatten lassen sich in jeder Größe herstellen, es kann somit die Auslage eines ganzen Insektenkastens aus einem Stück bestehen, wodurch andererseits die Befestigung der Platte im Kasten viel einfacher wird. Bei Bestellung für eine bestimmte Kastengröße muß das Lichtmaß der Kästen genau angegeben werden.

Die Platten sind vollständig staubfrei, bröckeln nicht ab, die Nadeln finden überall gleichmäßigen, guten Halt darin und lassen sich trotzdem leicht einstecken. Das Aussehen der verbesserten Rotinplatten ist sehr sauber und können dieselben außer in weiß auch in beliebigen anderen Farbennuancen hergestellt werden. Um dieses neue Fabrikat selbst beurteilen zu können, sollte sich im Bedarfsfalle jeder Sammler oder Händler mit Utensilien, Muster senden lassen. T.

Literatur-Referate.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publicationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren oder Sonderabdrücken gebeten.

G. Severin. *Le scolyte de forme dans les plantations de la Ville de Bruxelles.* Bulletin de la Société centrale forestière de Belgique. 1906, pag 401—404.

Die Ulmen der Brüssler Parkanlagen wurden vor einigen Jahren durch den *Scolytus Geoffroyi* (= *Eccoptogaster scolytus* F.) verheert, weshalb G. Severin mit dem Studium dieses Schädlings und seiner Bekämpfungsmittel beauftragt wurde. *E. scolytus* befällt mit Vorliebe kränkliche, mehr als 20 jähr. Stämme. Der Angriff beginnt im Wipfel und steigt später immer tiefer gegen die Basis der Aeste und auf den Stamm herab.

Durch den Larvenfraß wird der Zusammenhang zwischen Rinde und Splint völlig zerstört, so daß schließlich die Bäume ganz absterben. Vor mehreren Jahren mußte eine große Anzahl älterer Ulmen in den Anlagen gefällt werden. Die ersten Beschädigungen sind aus dem Jahre 1836 bekannt, dann 1848; in Nordfrankreich haben größere Verheerungen in den Jahren 1859, dann 1885—86, in Brüssel 1893 stattgefunden. Hieraus schließt Severin auf eine 10—12 jährige Periodicität der starken Vermehrung des Schädlings, und vermutet, daß in den betreffenden Jahren abnorme Temperatur oder Feuchtigkeitsgrade die starke Vermehrung; der Käfer begünstigt haben dürften.

Zur Vorbeugung einer Calamität empfiehlt Severin die Untersuchung der Ulmenäste in den Monaten Juni und Juli. Die vom Käfer befallenen Äste oder eventuell auch ganze Stämme sind abzusägen und die Rinde rechtzeitig (längstens

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Trédli Rudolf

Artikel/Article: [Die Rotinplatten als Ersatz für Insektentorf. 13-14](#)